

Bartholome \*) machst Du scherzen —  
 Muthy's \*\*) und die zähsten Alten  
 Legen sanfter ihre Falten —  
 Du machst lächeln die Popanzen  
 Machst die Podagriften — tanzen!  
 Sagt: Kann das ein Doktor hier?  
 Liebe Kranken, geht zu Ihr.  
 Hättet ihr viel tausend Meilen!  
 Schon Ihr Spiel wird ganz euch heilen  
 Mehr als die Doktoren Brut!  
 Wollt ihr Herrn die Leute schnüren  
 Laß' ich strafs sie — graduiren! —  
 Sie verdient den Doktorshut.

Perinet.

---

## Pater Nemilian.

(Fortsetzung.)

Pater Nemilian schwieg;  
 denn er hatte schon Ötters, sie eines  
 Bessern zu belehren, vergebens gesucht.  
 Nach der Tafel schlich er sich fort,  
 und

---

\*) Bartholo: im Barbier von Sedille.

\*\*) Muthy: im Landmädchen.



und suchte die Verstoßne auf. Er fand sie vorm Schlosse, wo sie weinend ihre Habseligkeiten, die man ihr nachgeworfen, zusammensuchte. Er sprach mit ihr warnend, und tröstend, und führte sie nach einem nahen Dorfe, wo ein gutherziger Bauer sie bis zu ihrer Niederkunft aufnahm. Ein armes Weib vertrat nachher die Ammenstelle bei dem neugebohrnen Kinde, für welche der edle Vater bey empfindsamen Seelen die Bezahlung sammlete. Der Vater dieses Kindes, ein Bedienter des Barons, wurde auch aus dem Schlosse gejagt, aber der seltnen Kapuziner verschafte ihm durch sein Vorwort einen bessern Dienst bey einer benachbarten Herrschaft, und hatte bald das Vergnügen, die Verirrten auf ewig zu verbinden.

Fräulein Therese hatte mit offenem Munde und starrem Auge bey Tische ihrer Mutter zugehört. Sie verstund von allem, was gesagt wurde, sehr wenig, und schlich Nachmittags, als die Mutter im Kabinet betete, zur

Kammerjungfer, die eine alte Jungfer und was die Sache sehr verschlimmerte, ebenfalls eine Bethschwester war. Fräulein Therese hat sie, mit aller ihr eigener Einfalt, ihr doch zu erklären: Wie man schwanger werden könne? Die Alte nahm allerhand Ausflüchte, weil aber die Neugierige immer weiter in sie drang, und sie unaufhörlich quälte, so gab sie ihr folgende unsinnige Erklärung: Ein Mädchen wird schwanger, wenn es einen Mann gähnen sieht, und ihm sogleich nachgähnt.

Fräule Therese. Aber das ist ja keine Sünde?

Kammerjungfer. Die größte erschrecklichste Sünde für ein unverheurathetes Mädchen. Fliehen sie ja alle Männer wie die Pest, denn wenn man ihnen zu nahe kömmt, so kann es einem leicht geschehen.

Fräule Therese. Aber Euer Gnaden \*) Papa, und Euer Gnaden Mama dürfen gähnen?

---

\*) Die einzige Spur einer adelichen Erziehung.

Kammerj. Ja, sie sind vom  
Priester eingesegnet. Als der gnädige  
Papa und die gnädige Mama vor 16  
Jahren mit einander gähnten, da wur-  
de die gnädige Mama schwanger, und  
da kamen sie auf die Welt. Aber  
Fräulein, hüten sie sich ja für diesem  
Unglücke. Sie sehen iht das traurige  
Beispiel an Käthen. Ich habe die  
Elende oft genug gewarnt, aber sie  
wollte doch nicht folgen! Nun hat sie's.  
Wenn ihnen so etwas geschähe! Papa  
und Mama würden für Jammer ster-  
ben.

So schnackte die Alte noch lange  
fort, und Fräulein Therese versprach  
sich recht in Acht zu nehmen. Sie  
floh auch von dieser Zeit an alle Män-  
ner, und sprach mit keinem.

Acht Wochen nach dieser Ge-  
schichte fiel ein Marienfest ein. Fräu-  
lein Therese mußte nach dem Beispiel  
der Mutter, sehr oft, und vorzüglich  
an diesen Tagen zur Beichte gehen.  
Sie erwachte diesmal ungewöhnlich  
früh

früh, und um bald frühstücken zu können, eilte sie auch so früh zur Beichte. Denn sie wußte, daß Pater Nemilian schon die Bauern des Dorfs absolvirte. Sie beichtete bald, und als sie nach erhaltener Absolution im Herausreten aus dem Beichtstuhl dem Pater Nemilian die Hand küssen wollte, so gähnte der zu früh aufgestandene Kapuziner; Fräulein Therese, die im gleichen Falle war, gähnte ihm sogleich nach. Kaum hatte sie diese unwillkürliche Bewegung bemerkt, so stand sie wie vom Blitze getroffen da, eilte endlich auf ihr Zimmer, und weinte bitterlich; denn sie glaubte sich nunmehr ganz gewiß schwanger! Durch sechs Wochen schmachtete sie so in Angst und Sorgen, und vertraute Niemanden ihren Kummer, denn ihre einzige Freundin, die alte Kammerjungfer, war kurz vorher gestorben.

Vater und Mutter wurden endlich auf die äußerste Melancholie, und auf die rothgeweinten Augen ihrer Tochter aufmerksam. Die Mutter nahm

nahm sie in ihr Kabinet, und fragte bald bittend, bald drohend, nach der Ursache ihres Kummers. Lange weigerte sich Therese, als aber die Mama ihr alles und jedes, was sie immer verbrochen hätte, zu verzeihen versprach, so gestand sie ihr: Daß sie schwanger sey. Schwanger? schrie die erstaunte Mutter, und von W m? Vom Pater Nemilian! Vom Pater Nemilian! lallte die Mutter nach, und stürzte ohnmächtig vom Stuhle! Kaum hatte sie sich wieder erholt, so eilte sie ihrem Gemahl die schreckliche Neuigkeit mitzutheilen. Dieser wollte es nicht glauben, eilte selbst zu seiner Tochter, und hörte aus ihrem eignen Munde das nämliche Geständniß. Nun wüthete und raste er: Pater Nemilian wurde sogleich aufgesucht; aber er war von einigen benachbarten Freunden geladen worden, und folglich nicht zu Hause:

Der Baron beschloß in der Wuth den unerhörten Frevel aufs strengste zu ahnden. Seiner Tochter Ehre nicht

zu schonen, um nur Rache an dem Kapuziner nehmen zu können! Er schickte sogleich einen reitenden Boten nach dem Syndikus eines benachbarten Städtchens ab, und bat ihn, in einer höchst wichtigen Sache morgen mit dem frühesten bey ihm zu erscheinen. Dieser hatte ihm einst einige Prozesse glücklich geendet, und sollte nun auch diesen übernehmen. Die Barouain war unfähig zu handeln, und lag halb tod auf dem Bette. Ihre unschuldige Tochter wurde ins Zimmer versperret, und durfte im Stillen.

(Die Fortsetzung folgt.)

---

## Vom Auslande.

### Aus Afrika.

Den 2ten Jul. kam der Spanische Ambassadeur Don J. Salinas, mit einem zahlreichen Gefolge aus Marocco, zu Tanger an. Er hatte eine Escorte von 100 Mann bey sich,  
und